



Interessiert verfolgen Nthete Nkosi, Dr. Gerd Reichenbach, Cynthia Hlatshwayo und Rupprecht Kemper (stehend v. l.), wie Stefan Weber (sitzend) in der Firma Kemper eine Vorrichtung für ein Werkstück baut. Foto: mari

Bestärkt im Berufswunsch

KREISGEBIET Abiturienten aus Südafrika erhielten Einblicke in betriebliche Prozesse

*Drei Monate lang
hospitierten die
Praktikanten in Betrieben
in der Region. Zudem
lernten sie die deutsche
Kultur kennen.*

mari ■ Auf Einladung der Firma Gebr. Kemper Metallwerke in Olpe erhielten die südafrikanischen Abiturienten Cynthia Hlatshwayo und Nthete Nkosi die große Chance, ab Mitte März ein dreimonatiges Betriebspraktikum in Unternehmen der Region zu absolvieren.

Vorausgegangen war im November ein Besuch des Olper Allgemeinmediziners Dr. Gerd Reichenbach beim Direktor der Bonga High School im Zululand, die vor 13 Jahren durch seine Initiative entstand und Partnerschule des Städtischen Gymnasiums Olpe wurde. Dort wird den südafrikanischen Jugendlichen seither die Möglichkeit zur Bildung eröffnet. Er überbrachte in Absprache mit Rupprecht Kemper, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Kemper, die Einladung für das Betriebspraktikum für zwei Schüler, die sich für einen technischen Beruf interessieren. Mr. Xaba wählte Cynthia Hlatshwayo und Nthete Nkosi aus. Sie sind die besten Schüler des Abiturjahrgangs 2012 und möchten gern „Mechanical engineering“ studieren, was in Deutschland dem Maschinenbaustudium entspricht.

Die beiden Schüler wurden nach ihrer Ankunft in Gastfamilien untergebracht. Cynthia Hlatshwayo lebte in Otffingen und Freudenberg und Nthete Nkosi in drei Olper Familien. Die Eingewöhnung fiel ihnen nicht leicht. Der Kulturwechsel erforderte eine große Umgewöhnung. „In Südafrika

„Der Mittelstand fehlt“

Das Betriebspraktikum von Cynthia und Nthete, das aus der Keimzelle Bonga School entstand, soll den Auftakt für eine Zusammenarbeit mit der heimischen und südafrikanischen Wirtschaft und den dortigen Colleges, die nach Aussage von Dr. Gerd Reichenbach ein gutes Niveau haben, bilden. Der südafrikanische Botschafter und die Ministerin kommen im Juli für drei Tage nach Olpe, um sich über die 16 Ausbildungsberufe in der heimischen Industrie zu erkundigen. Geplant sind Besuche in verschiedenen Firmen, bei den Caritas-Werkstätten und im Berufsbildungszentrum Arnsberg.

„Südafrika ist nicht nur ein Entwicklungsland, sondern auch ein Schwellenland mit großen Firmen wie Siemens und BMW. Es hat viele Bodenschätze, je-

doch eine ganz andere Wirtschaftsstruktur. Der Mittelstand fehlt“, so Rupprecht Kemper. „Deshalb ist es uns ein Anliegen, den Bereich der Ausbildung nach Südafrika zu transportieren. So können wir helfen, die Bauindustrie und das Handwerk auszubauen. Die Jugendarbeitslosigkeit ist in Südafrika mit 50 Prozent sehr groß und der Ansatz für den Aufbau des Landes liegt im Handwerk. Die Bonga High School liefert da mit ihrer Werkstatt gute Voraussetzungen.“

Im Herbst sollen dann Lehrer von zwölf südafrikanischen Colleges ins Südsauerland kommen und das hier praktizierte duale Ausbildungssystem in Theorie und Praxis kennenlernen. Diesem Besuch soll ein regelmäßiger Austausch folgen.

ist es üblich, dass Jüngere als Zeichen der Ehrerbietung zu Boden schauen, wenn Ältere mit ihnen reden. Und wir kommentieren nicht, was wir gesagt bekommen“, sagte Nthete. So kam es anfangs zu Verständnisschwierigkeiten. Nachdem die angehenden Studenten die deutschen Lebensgewohnheiten kennengelernt hatten, war das Eis schnell gebrochen und sie fühlten sich von Tag zu Tag wohler.

Je einen Monat verbrachten die Hospitanten die Werktage in den Unternehmen Gebr. Kemper in Rüblinghausen, EMG in Wendenerhütte und bei der Lewa in Attendorn. Sie durchliefen verschiedene Abteilungen und bekamen Einblicke in die betrieblichen Prozesse und in handwerkliche Fertigkeiten. Bei der Lewa lernten sie das Schweißen und verrichteten praktische Arbeiten. Dort wurde gerade ein Roboter für eine südafrikanische Firma produziert.

Beide wurden in ihrem Berufswunsch bestärkt. Nthete, der sich in den drei Monaten komplett veränderte und völlig offen wurde, versteht inzwischen sogar einiges aus der deutschen Kommunikation. Er ist sich sicher, dass er nur drei weitere Monate brauchen würde, um die Sprache auch zu sprechen. „Ich habe Freunde in Olpe gewonnen, viel über Germany gelernt und Krombacher Pils getrunken. Das Beste in Deutschland sind die Leute, sie waren alle nett zu mir“, sagte er. Sein Wunsch ist es nun, nach dem Studium in Deutschland zu arbeiten. Die schüchternen und zurückhaltenden Cynthia hat neben dem Praktikum besonders der Besuch der Städte Köln und Münster gefallen. Sie erfuhr leider während ihres Aufenthaltes, dass das Haus ihrer Familie im Zululand abgebrannt ist.

Unvergesslich wird Cynthia und Nthete auch der Besuch in der Bundeshauptstadt

Berlin bleiben, wo sie den südafrikanischen Botschafter trafen. Sie wurden begleitet von Rupprecht Kemper (Firma Kemper), Andreas Volprecht (Lewa Attendorn), Marco Selent (Städtisches Gymnasium Olpe), dem Olper Arzt Dr. Gerd Reichenbach und Prof. Reinhard Andreesen von der Universität Regensburg. Dr. Stoffile, der im vergangenen Jahr dem Kreis Olpe anlässlich der zehnjährigen Partnerschaft der Bonga High School mit dem Städtischen Gymnasium Olpe einen Besuch abstattete, dankte für die Initiative, den jungen Südafrikanern praktische Erfahrungen in Deutschland zu vermitteln.

„Wir haben Südafrika befreit. Ihr müsst euer Land aufbauen“, sagte er den angehenden Studenten. Die Ministerin für „Higher Education and Training“, Vukuza-Linda aus dem EU-Büro für Südafrika in Paris, stellte heraus, wie wichtig gut ausgebildete Handwerker für den Aufbau Südafrikas sind. „Schweißer sind dort eher gefragt als Ärzte“, unterstrich Dr. Gerd Reichenbach ihr Ansinnen.

Am Sonntag fliegen Cynthia und Nthete mit vielen neuen Eindrücken zurück in ihre Heimat. Beide sind sehr dankbar für die Erfahrungen, die sie in der Region gewinnen konnten. „Ich möchte den Verantwortlichen der EMG und der Lewa ein großes Kompliment aussprechen“, sagte Rupprecht Kemper.

„Sie haben sich nicht nur sofort bereit erklärt, die Jugendlichen als Praktikanten aufzunehmen, sondern haben sich auch um die Transporte zum Arbeitsplatz gekümmert. Auch den Gasteltern gilt ein großes Lob. Sie haben den jungen Südafrikanern mit viel Mühe unsere sauerländische Heimat näher gebracht.“



Rupprecht Kemper (l.), geschäftsführender Gesellschafter der Firma Gebr. Kemper Metallwerke, will mit anderen Unternehmensinhabern den Ausbau in Südafrika unterstützen. Der südafrikanische Botschafter Dr. Stoffile (r.) möchte die Zusammenarbeit forcieren. Foto: privat